Bloody Love

Yaoi mit spitzen Zähnen ;D

Von abgemeldet

-Epilog-

OMG!! Es tut mir ja sooooo Leid! Ich hab euch tatsächlich vergessen Q___Q
Ich hatte den Epilog fertig geschrieben und hatte für eine gewisse Zeit nicht die
Möglichkeit ins Internet zu kommen, da habe ich das doch glatt vergessen!

Tut mir Leid, dass ihr so lange warten musstet auf das Ende! Trotzdem hoffe ich, dass
euch das Kappi gefällt! Y__Y
Gommeeeee! >o<

Nach drei Monaten kehrte langsam wieder Ruhe und Frieden in unsere Villa zurück.
Alles funktionierte wieder, wie damals. Riccardo nahm seinen Platz als Oberhaupt
wieder ein, Jo als Krankenpfleger, Ich und Takuto als Sklaven von Riccardo und
Penelope zog bei uns ein.

Die restlichen ‚Menschen‘ aus der Abtei lebten sich leicht wieder in die normale
Gesellschaft ein. Nach circa einer Woche kam dann das Militär und durchsuchte die
ganze Stadt. Zum Glück fanden sie nichts Außergewöhnliches, was nach dem
vergangenen Chaos kein Wunder gewesen wäre. Sie verschwanden sogar recht
schnell und überließen den Menschen der Stadt den Aufbau. Natürlich kamen wir in
allen Möglichen Nachrichten und Talkshows. Es wurde spekuliert und getratscht,
warum die ganze Stadt so verwüstet worden ist und keiner es aus anderen Städten
mitbekommen hat. Als einfachste Erklärung nahmen sie einfach die These, dass ein
einfaches Experiment schief gegangen sei und eben den Rest mit sich geschleift hat.
Die Beteiligten dieses ‚Experimentes‘ wurden festgenommen und auf Lebenslang
eingesperrt. Das waren einfach die Leute, die Toni geholfen haben und nicht wegen
uns draufgegangen sind.

Riccardo bat uns eines Tages in sein Büro zu kommen. Es ging um unsere Strafe, weil
wir uns gegenseitig gebissen hatten.

Die Strafe war, dass wir einen Tag lang, von morgens bis abends, im
Dienstmädchenkostüm für Riccardo arbeiten mussten. Das war recht peinlich, aber
noch eine aushaltbare Strafe ...

Als unten im Foyer die Party stattfand und alle ihren Spaß hatten, zog mich Takuto am Ärmel aus der Menge.

»Ryan ... Ich hab keine Lust mehr hier zu bleiben, kommst du mit aufs Zimmer?«, fragte er leise. Erst verstand ich nicht, warum er jetzt auf einmal keine Lust mehr auf Party hatte, doch dann verstand ich was er meinte. Ich nickte kurz und folgte ihm dann Händchen haltend in sein Zimmer.

Die Sache mit dem Schlussmachen hatten wir kein einziges Mal mehr angesprochen. Es war selbstverständlich, dass wir wieder ein Paar waren und es auch blieben. Takuto sagte mir jeden Tag, wie sehr er mich liebt und dass er nie wieder auf den Gedanken kommen würde, mit mir Schluss zu machen. Wie niedlich ich das immer fand. Mittlerweile finde ich es recht schnulzig. Aber hey! Er ist mein Freund!

Kaum waren wir in seinem Zimmer angekommen, schloss Takuto die Tür hinter sich zu und umarmte mich zärtlich. Er küsste mich am Hals und streichelte meinen Rücken. Ich erwiderte seine Umarmung und genoss die Liebkosungen. Dann küsste mich Takuto sanft auf den Mund und verwickelte mich in einen langen und intensiven Kuss. Während er mit meiner Zunge spielte, ließ er seine Hand in meine Hose gleiten. Dort massierte er meinen kleinen Freund, der schon so lange auf so etwas gewartet hatte. Ich ließ mich von Takuto auf sein Bett führen und wurde von ihm auf den Rücken geschmissen. Wir küsst uns wild und zogen unsere T-Shirts aus. Takuto löste sich von mir und leckte meinen Oberkörper mit seiner gierigen Zunge ab. Langsam fing er an, an meinen Brustwarzen zu knabbern. Ich stöhnte leicht auf und genoss weiterhin die Streicheleinheiten unter der Gürtellinie. So ging das eine Weile, bis er meine Hose ganz auszog und ihn in seinen heißen Mund nahm. Ich stöhnte mittlerweile gar nicht mal so schlecht auf und krallte mich an dem Bettlaken fest. Takuto lutschte und leckte immer weiter. Es war so angenehm ...

Ich spürte schon wie ich kurz vorm Kommen war. Mensch, ging das wieder schnell... Aber bevor es so weit kommen konnte, drückte Takuto meine Beine auseinander. Plötzlich spürte ich seine zwei Finger in mir und ich musste unerwartete aufstöhnen. Takuto tastete mein Inneres ab und fand immer wieder meine erregende Stelle.

»Ha ... Ah ... Takuto ...«

Ich konnte es mir einfach nicht unterdrücken. Ich musste seinen Namen sagen. Dieses Gefühl. Es erinnerte mich an damals. Wo wir auch hier lagen, oder bei mir, und haben es getrieben. Mal gegen meinen Willen, mal nach meinem Willen.

Nach wenigen Minuten zog auch Takuto seine Hose aus und drückte meine Beine noch ein kleines Stückchen mehr auseinander. Er führte seinen langsam an mich heran.

»Ah ... Bereit?«, flüsterte er mir zu. Ich nickte kurz und schon spürte ich ihn in mir.

Ich stöhnte heftig auf und auch er gab erregende Laute von sich. Er bewegte sich ein paar Mal. Ich spürte jede einzelne Bewegung. Es ist immerhin auch schon eine Weile her, wo wir das letzte Mal Sex hatten. Aber es war mehr als angenehm.

Er massierte meinen kleinen Freund noch ein wenig weiter, bis ich endlich kam. Ich stöhnte laut auf und krallte mich an Takuto's Rücken fest. Das weiße Zeug, was ich absonderte, klebte sich an meinen und Takuto's Bauch.

Doch er hörte keineswegs auf sich zu bewegen. Sein Stoßen wurde immer heftiger und schneller. Er stöhnte immer lauter und drückte mich immer mehr an sich. Seine Küsse wurden energischer und intensiver. Er spielte mit meiner Zunge und streichelte

dabei meinen Nacken. Ich legte meine Arme auf seinen Nacken und drückte ihn zu den Bewegungen passend an mich.

Schon bald spürte ich, wie Takuto sich leicht verkrampfte und die heiße Flüssigkeit in mich hinspritzte.

Kurz darauf entspannten wir uns beide. Er nahm ihn raus und legte sich auf mich. Mein Blick fiel auf seine Uhr.

Eine dreiviertel Stunde. Nicht schlecht.

»Ich liebe dich ...«, flüsterte Takuto mir ins Ohr.

»Ich dich auch ...«, flüsterte ich ihm zurück.

So waren wir also wieder vereint. Ziemlich schnulzig, wie ich finde. Für Takuto wahrscheinlich grade richtig!

Die Villa blieb in ihrem Zustand.

Alle lebten ihr Leben weiter, welches ewig dauern sollte.

An einem Abend regnete es in Strömen. Der Winter brach nun völlig in die Welt hinein. Der Tag, der so grau war, wie ich mich einst fühlte, neigte sich dem Ende. Der Vollmond stand am Himmel und lachte auf uns Nachtwesen herab.

Ich glaubte, ein Heulen am Ende des Waldes vernommen zu haben ...

ENDEEEEE~

Ich hoffe es hat euch gefallen! (Wenn ihr auch immer ewig warten musstet auf ein neues Kappi >O<)

Freue mich wie immer über Kommis und konstruktive Kritik! :D

knuddeel Eure Meg <3